CAUX
Initiativen der Veränderung

ZIG – ZAG

Schweizerischer interner Newsletter - Dezember 2009

INHALT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER 1
- Zig-Zag im neuen Kleid 1

AUS DER LESERSCHAFT 2
- Kein Verbot für den Dialog, *Jean-Jacques Odier*
- Was ist mein Anteil? *Fulvia Spoerri*
- Das Abenteuer Gourgas, *Marie-Lise Odier*
- Ein Stossgebet, *Claire Martin*
- Stille erleben, *Stuart Booth*

INTERNATIONAL 4
- Globale Konsultation in Rumänien

WOLLEN SIE MITMACHEN? 5
- Caux 2010
- Sie werden in Caux gebraucht, *Eliane Stallybrass*

WEITERE NACHRICHTEN IM BRIEF AN DIE FREUNDE VON CAUX 6

IMPRESSUM 6

Frohe Festtage und alles Gute fürs neue Jahr!

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Es gibt Momente im Leben, in denen wir einen neuen Vorrat an Freude und Hoffnung finden können und den Mut, vorwärtszugehen. Solche Momente sind nicht immer voraussehbar, sie sind uns als Geschenk gegeben.
Ein freundschaftliches Treffen vereint uns mit unserer Freundin Monique Chaurand. Mit dem ihr eigenen Enthusiasmus und ihrer schönen, klangvollen Stimme lässt sie Erinnerungen aufleben, und spielt mit Temperament ein Klavierstück; dann wird eine Zeit des Austauschs vorgeschlagen, wo jeder von dem sprechen kann, was ihm am Herzen liegt.
Ich weiss nicht wie die andern diesen Moment erlebt haben. Für mich heisst es: die Einfachheit, die Ehrlichkeit, die Echtheit des Austauschs, die Qualität des Zuhörens und der Zuneigung füreinander, all das lässt mich diesen Ort mit einem festlichen Herzen verlassen und mit neuem Mut auf den Alltag zugehen.
Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, welches sind die Momente, die Ihnen helfen, mit einem frischen Vorrat an Mut und auch Energie Ihren Weg weiterzugehen? In Freundschaft grüsst

Claire Martin

Zig-Zag im neuen Kleid

Es freut uns sehr, Ihnen ein neues Zig-Zag vorzustellen! Ein ganz besonderer Dank geht an Philipp Thüler, der uns ein gutes Projekt unterbreitet hat, und an Sylviane Borel, Gestalterin in visueller Kommunikation, die das Modell hergestellt und alle Texte eingefügt hat.
Wir danken auch der Stiftung Caux - Initiativen der Veränderung, die uns den Farbdrucker in Caux gratis zur Verfügung stellt.
Der Inhalt des ersten Teils hängt wie immer von den Beiträgen der Leserschaft ab. Neuerdings können wir auch Bilder aufnehmen! Der zweite Teil richtet sich an die „Freunde von Caux" und erscheint nur zweimal im Jahr. Er erreicht zum Teil auch Personen, die Caux noch nicht gut kennen. Er ist weniger persönlich und mehr informativ, kann aer traditionelle Zig-Zag-Leserinnen und -Leser ebenfalls interessieren. Deshalb legen wir auch diesen Teil Zig-Zag bei.
Gefällt Ihnen dieses neue Kleid von Zig-Zag? Es würde uns helfen, wenn Sie uns Ihre Bemerkungen mitteilen würden. Wir haben schon im Vorfeld einige Stimmen gehört, die zum Teil recht kritisch sind; zum Beispiel kam die Frage auf, ob Zig-Zag farbig sein soll. Deshalb zögern Sie bitte nicht, ganz spontan Ihre Meinung zu sagen. Für uns in der Redaktion ist wichtig, dass Zig-Zag Freude bereitet und man es gerne anderen Leuten zeigt.

Maya Fiaux

Kein Verbot für den Dialog

Jean-Jacques Odier,

Die Schweiz hat abgestimmt. Aber ist das wirklich die Schweiz? Ist es denn noch möglich, zu glauben, unser Land sei allein auf dieser Erde, und es könne sich leisten, auf friedliche Beziehungen mit dem Rest der Welt zu verzichten? Doch dies ist die Illusion, welche die 57 % Ja zur Initiative gegen den Bau von Minaretten vermittelt. Wir sehen nicht über unsere Nasenspitze hinaus. Man meint, sich zu schützen, doch man verursacht Demütigungen, man vermehrt die Spannungen.

Dass ein Problem besteht, dass es Probleme gibt, ist offensichtlich. Die Zuwanderung von Millionen von Muslimen in Europa ist eine relativ neue Tatsache, deren Auswirkungen nicht übersehen werden dürfen. Sie stört unseren Komfort, unsere Sicherheiten. Bis die nationalen, ethnischen und religiösen Kulturen einander näher kommen, braucht es Zeit. Die einen wie die anderen müssen ihre Gewohnheiten ändern. Weder ein Verbot noch ein Gesetz wird uns schützen können. Angst erzeugt Angst. Der einzig wirkliche Schutz ist die Kunst des Dialogs. In Frankreich hat es Jahre, sogar Jahrzehnte gedauert, bis der Bau von grossen Moscheen realisiert werden konnte. Diese Bauten haben einen moderaten Islam begünstigt. Die Höhe der Minarette resultierte aus längeren Verhandlungen zwischen den Vertretern der muslimischen Gemeinschaften und den Gemeindeverwaltungen. Und in diesem Dialog wurden Bande des Vertrauens, manchmal sogar der Freundschaft geschmiedet.

An diese amtlichen Verhandlungen müssen sich aber unsere alltäglichen Dialoge anfügen. Denen, die anders sind als wir, entgegengehen. Unseren muslimischen Nachbarn zum Fest am Ende des Ramadans gratulieren (welches dieses Jahr stattfand, während die Schweizer abstimmten!). Uns Gedanken machen darüber, was «sie» beschäftigen könnte. In diesem Austausch könnten «sie» auch ermessen, was «wir» empfinden. Und – offen gesagt – warum eigentlich nicht? Dann gäbe es kein «sie» und «wir» mehr.

Niemand kennt heute die Folgen dieses irrationalen Abstimmungsresultats. Zweifellos weitere irrationale Reaktionen. Aber es könnte auch ein gereiftes Nachdenken auslösen, zukunftsträchtige Initiativen. Und morgen wird man vielleicht die Abstimmung vom 29. November 2009 vergessen haben.

Was ist mein Anteil?

Fulvia Spoerri, Zürich

Pierre und ich waren beide schockiert und traurig, nachdem wir das Ergebnis der Abstimmung am Fernsehen erfahren hatten. Pierre nahm das Telefon und rief einen guten muslimischen Freund an, den Imam der bosnischen Gemeinschaft, deren Moschee in einer Fabrikhalle in Schlieren, in der Industriezone von Zürich liegt. Pierre sagte ihm, wie traurig er über die Abstimmung sei. Der Imam sagte: «Du solltest meine vier Buben gesehen haben, die verzweifelt in der Wohnung herumgingen und sich fragten, warum? warum?» Er sagte auch, es sei ja nicht um die Minarette gegangen sondern um Hass.

Am folgenden Morgen fühlte ich mich hilflos und ratlos und wandte mich im Innersten an Gott. Dann musste ich einkaufen gehen und traf in einem Gemüseladen eine junge Muslimin an der Kasse. Ich sagte ihr mein Bedauern. Sie zuckte in zynischer Weise ihre Schultern und sagte nur: «Wir können ja doch nichts tun!»

Dann musste ich in eine chemische Reinigung, die von einer türkischen Frau geführt wird. Bei meinem letzten Besuch hatte ich gesehen, wie ihre zwei Söhne ihr beim Zusammenlegen von nassen Betttüchern für die Mangel halfen. Auch ihr sagte ich, wie die Abstimmung uns erschreckt hatte. Sie erwiderte: «Nicht traurig sein! Auch wir müssen verstehen, dass die Schweiz ein kleines kompaktes Land ist. Was mir Sorge macht, sind die Familien, die sich auseinanderleben.» Und zum Schluss sagte sie: Mein Anteil ist, dass ich für den katholischen Pfarrer und den evangelischen Pastor der Nachbarschaft die Wäsche umsonst mache. Denn sie sind Menschen Gottes.»

Nachdenklich, doch auch dankbar stieg ich die alte, steile Steintreppe hinunter auf die Strasse. Was nun?

Das Abenteuer Gourgas

Marie-Lise Odier, Ferney-Voltaire

Gourgas tönt fast barbarisch. Liegt es etwa zuhinterst in Hinterindien oder ist es ein böhmisches Dorf? Ach nein, es ist eine Adresse in Genf: Rue Gourgas 11, 1205 Genf!

Da das Büro von Initiativen der Veränderung (IdV) im UNO-Quartier immer mehr im internationalen Genf tätig ist, brauchte es einen Ort, wo man Gäste empfangen und bei Bedarf auch beherbergen kann, aber auch ein Daheim für Alice Cardel, die Direktorin des Bildungsprogramms für IdV International. Wir haben die leere Wohnung gesehen: eine grosszügige Lokalität: ein grosses Wohnzimmer, 4 Zimmer, 2 Badzimmer usw.

Alice hat mich ganz schüchtern gefragt, ob ich ihr beim Auslesen der Vorhänge behilflich sein könnte. Ich sagte ja. Auf was hatte ich mich da mit Jean-Jacques zusammen eingelassen! Er diente uns auf unserem Hin und Her durch unser Pays de Gex als Chauffeur. Stoffläden, Vorhangläden, verschiedene Brockenhäuser, IKEA, Flohmärkte in Ferney und in Plain-Palais. Alice feilschte bis zum Geht nicht mehr, weil sie ihre Batzen und ihr Budget genau berechnete. Dies zum grossen Vergnügen der Verkäufer.

Die ersten Möbel kamen an. Miette Cape, die von ihrem gemütlichen Zimmer im Altersheim auf die Pflegeabteilung wechseln musste, überliess Alice fast alle ihre Besitztümer. Der zweite Möbeltransport kam aus Caux. Alles passte haargenau. Ein paar Bilder, die Jean-Jacques selbst gemalt oder kopiert hatte, gaben der Wohnung einen letzten Schliff.
Bei der Wahl der Vorhänge und anderen Einrichtungen musste ich mich mit meinem klassischen und konservativen Geschmack zurückhalten, um mit der blühenden Fantasie von Alice Schritt halten zu können. Das Resultat war fröhlich, warmherzig, lebendig und sehr hübsch.

Ein bewegender Moment war die Segnung der Wohnung durch einen philippinischen Priester. Eine ganze Anzahl von Mitgliedern dieser Gemeinschaft und Freunden von Alice kamen zu dieser Feier. Natürlich durfte das reichbestückte Buffet nicht fehlen um alle Gäste zu verköstigen.
Später fand dann die Hausräuke statt: Alice lud am Samstag zum Nachtessen und am Sonntag zu einem Mittagessen und einem Tee ein. Im Ganzen sind 75 Gäste gekommen, darunter auch die Hausnachbarn.
Als erste Gäste zum Übernachten wurden Usha und Rajmohan Gandhi und Dick Ruffin erwartet.

Wir wünschen Gourgas viel Glück und Dir, Alice, von Herzen alles Gute! Das Abenteuer ist vielversprechend.

Ein Stossgebet

Claire Martin, Perroy

Die CIMADE ist eine Organisation, gegründet 1939, um der aus Elsass-Lothringen umgesiedelten Bevölkerung beizustehen. (Damals wurden 160 000 Personen in den Südwesten von Frankreich evakuiert.) Die Organisation feiert dieses Jahr ihren 70. Geburtstag.

Unsere Freundin Monique Chaurand gehörte seit 1942 zu dieser Bewegung, die aus der protestantischen Jugend hervorging. Jüdische Kinder auf ihrer Durchreise in die Schweiz zu betreuen, 20'000 in Caen eingeschlossene Bewohner der Normandie zu unterstützen - dies waren einige der Aufgaben, die sie zusammen mit anderen jungen Freiwilligen erfüllte.
Heute hilft die CIMADE noch immer Vertriebenen, besonders Flüchtlingen.

Monique erzählt:
Mittwoch, 23. September 2009: Das Telefon läutet. Es ist das Sekretariat der CIMADE in Paris, das mich darüber informiert, dass ein Journalist der Zeitung «La Croix» eine noch lebende Mitarbeitende aus den Jahren 1939-44 zu interviewen wünscht. «In zehn Minuten werden Sie einen Anruf erhalten», sagt er mir. Und wirklich, der Anruf kommt.
Ich verlange 20 Minuten, um mich vorzubereiten. Nach meiner Augenoperation am 17. September war meine Schwester für vier Tage zu mir gekommen und war nun im Begriff zu verreisen. Ich hatte nur noch einen Gedanken: Ruhe und Stille.
Meine Schwester verabschiedet sich. Plötzlich gerate ich in Panik. Schnell ein Stossgebet! Zusätzlich telefoniere ich Freunden und bitte sie, für mich zu beten. Da kehrt die Ruhe zurück. Alles läuft wie am Schnürchen, DANKE, mein Gott! Wieder einmal dieses Augenzwinkern von Einem, der dich liebt ... und der an dich denkt.

Aus dem Gespräch von Monique mit dem Journalisten resultiert ein guter Artikel in der Zeitung «La Croix» (Das Kreuz) vom 25.

September 2009. Er beschreibt den Einsatz der damals 20-jährigen Monique in der CIMADE für untergetauchte Juden oder Kämpfer der Résistance. Als Anekdote erzählt Monique, dass sie per Telefon verschlüsselte Botschaften entgegennahm, die sie sogleich per Velo an einen Pfarrer weiterleitete. «Zwei Alte Testamente» bedeutete, dass zwei jüdische Kinder sie am Bahnhof erwarteten.

Stille erleben

Stuart Booth, Frankreich

Für jeden Lausanner ist das «Chalet à Gobet» ein Begriff - nichts Aussergewöhnliches. Dieser wunderbare Ort, einige Kilometer von Lausanne entfernt, war vor 70 Jahren (jawohl!) ein beliebter Treffpunkt für die Pfadfinder, zu denen ich seit kurzem gehörte. Ich war damals 16 Jahre alt! Zusammen mit meinen Kameraden traf ich dort ein, beladen mit Lebensmitteln für das Nachtessen. Als ich in den Gemeinschaftsraum trat, erstaunte mich die Fülle von Esswaren, die auf dem Tisch neben dem Cheminée aufgetürmt war.

Der Chef rief uns zusammen – ein wunderbarer Pfadiführer, immer voller Ideen und Geheimnisse – und wies uns an, stille zu sein (schwierig für Burschen wie wir!). Wir verliessen das Chalet im Gänsemarsch, gut eingepackt, denn es herrschte eine Affenkälte. Draussen schneite es, und die Nacht brach herein. Wir folgten unserem Chef auf einem Weg, der zum nahen Wald führte. Verblüfft sahen wir vor uns brennende weisse Kerzen, die unsere Route markierten. Aber das war erst der Anfang: Auf einer Lichtung in der Mitte des Waldes stand ein Tannenbaum (ein echter), mit Schnee bedeckt, erhellt von einer Vielzahl brennender Kerzen. Welch märchenhafter Anblick! Etwas ganz Neues für mich! Wir waren noch immer still, staunten mit offenem Mund!

Der Chef lud uns nun ein, unser Pfadfinder-Versprechen abzulegen. Anschliessend gab es einen Moment der Besinnung. Da jedoch die Kälte zunahm, wurde es Zeit, den beleuchteten Rückweg zum Chalet à Gobet anzutreten. Eine um die andere wurden die Kerzen gelöscht, und wir kehrten zurück ins helle Licht und in die Wärme. Uns erwartete ein Kaminfeuer und ein reich gedeckter Tisch.

Welch schöne Weihnachten und welch schöne Erinnerungen! Die Stille war bei uns eingekehrt.

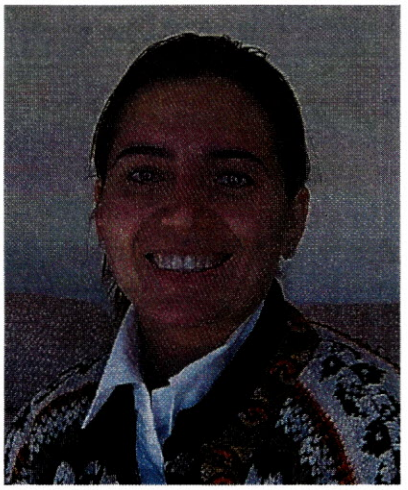
INITIATIVEN DER VERÄNDERUNG INTERNATIONAL

Globale Konsultation in Rumänien

Im April 2010 wird eine globale Konsultation für Initiativen der Veränderung (IdV) stattfinden, ein Treffen das sich alle zwei Jahre wiederholt. Dieses Mal werden sich 35 Personen aus aller Welt in Cluj-Napoca in Rumänien treffen, um vor allem über die Rolle von Caux nachzudenken. Da dieses Thema den Leserinnen und Lesern von Zig-Zag ein wichtiges Anliegen ist, leiten wir hier drei der zahlreichen Fragen an Sie weiter, die das Vorbereitungsteam der Konsultation an das weltweite Netzwerk von IdV gerichtet hat, und zu denen unser Mitdenken erwünscht ist.

- Welches sind die wichtigsten Bedürfnisse in Ihrer Gegend oder Ihrem Land, die Sie und Ihr Team beschäftigen und mit denen Sie sich aktiv befassen? Welchen spezifischen Beitrag könnten „Initiativen der Veränderung" auf diesem Gebiet leisten?
- Können die Konferenzen in Caux dabei einen Anteil haben, und wenn ja, welchen?
- Was muss geschehen, dass Caux der Welt besser dienen kann?

In Lausanne werden sich anfangs Januar einige Freunde treffen, um über diese Fragen zu sprechen. Falls Sie den dortigen Gedankenaustausch mit ihren Bemerkungen bereichern möchten, können Sie mit Maya Fiaux, Kontakt aufnehmen: 021 803 51 48, maya_fiaux@bluewin.ch



Diana Damsa, Empfang in Rumänien
Foto: Andrew Lancaster

WOLLEN SIE MITMACHEN?

Sommerkonferenzen

Die Daten des Caux-Sommers 2010 finden Sie im beiliegenden Brief an die „Freunde von Caux" auf Seite 5. Sie sind ausführlich auf einem grünen Flyer im Büro von Initiativen der Veränderung in Luzern erhältlich:
041 310 12 61
confsec@caux.ch
www.caux.ch

Sie werden in Caux gebraucht!

Eliane Stallybrass, Avully

Natürlich können wir auf die Praktikanten der Hotelfachschule und die jungen „Internen" zählen, die uns während den Konferenzen helfen, aber es gibt immer noch viele Einsatzmöglichkeiten für diejenigen, die zu einem guten Betriebsablauf beitragen möchten.

Wir suchen vor allem eine Person, die bereit wäre die Führung des **ECONOMAT** zu lernen. Auf Margarit Küng und Verena Fankhauser folgte zuerst eine Praktikantin und im nächsten Jahr ein junger Engländer. Es wäre von grossem Vorteil, wenn jemand diese Aufgabe während mehreren Jahren übernehmen könnte. Diese besteht darin, dafür zu sorgen, dass alle für die Zubereitung der Mahlzeiten benötigten Lebensmittel in der richtigen Menge und Qualität rechtzeitig im Haus sind. **Diese Arbeit ist vielseitig, kann an Ort erlernt werden und ist unentbehrlich für die gute Betreuung der Konferenzteilnehmer.**

Jean Fiaux braucht einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die **HAUPTKASSE**. Da geht es darum, alle Zahlungsbewegungen der Konferenzen zu überprüfen und zu koordinieren: Die Einnahmen am Empfang, an der Hauptkasse, der Geldwechsel, die Abschlüsse der einzelnen Kassen und das Verbuchen. **Dazu muss man gerne mit Zahlen und Kalkulationstabellen wie zum Beispiel Excel arbeiten.**

Wir suchen auch noch Personen, die den **EMPFANG IN DER EINGANGSHALLE** gewährleisten. Dazu brauchen wir kontaktfreudige Leute, die freundlich auf die Besucher zugehen, Zeit haben, ihnen behilflich zu sein und ihre Fragen zu beantworten. **Das ist eine ideale Beschäftigung für Leute, die der körperlichen Belastung in den anderen Arbeitsgruppen nicht mehr gewachsen sind, aber noch genügend Energie haben um Gäste zu empfangen.**

Das **GEMÜSETEAM** hat durch Jahrzehnte eine bemerkenswerte Arbeit geleistet. Jetzt ist es an der Zeit, dass neue Verantwortliche für dieses Gebiet gefunden werden. Wir suchen einen Mann oder eine Frau, der/die gerne mit einem motivierten aber stets wechselhaften Team arbeitet und die Leute mit Freundlichkeit in der Arbeit anleitet.

Seit ein paar Jahren kommen mit dem **„INTERNS PROGRAMME"** Jugendliche aus der ganzen Welt nach Caux. Hier lernen sie an Kursen die Ideen von Initiativen

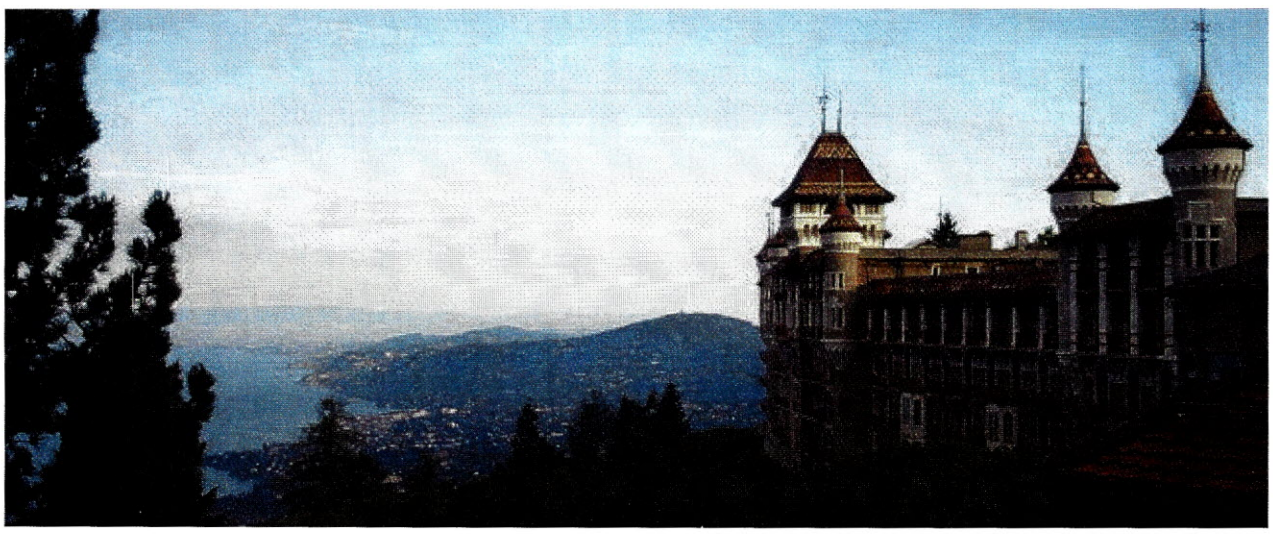


Foto: Jackie Euvrard

der Veränderung kennen und tragen gleichzeitig aktiv zum guten Betriebsablauf des Hauses bei, indem sie in verschiedenen Arbeitsgruppen wie zum Beispiel Küche, Service, Sekretariat, Hausdienst etc. mitwirken. Es würde uns ganz besonders freuen, auch junge Schweizerinnen und Schweizer in diesem Programm zu begrüssen. **Machen Sie bitte dieses abwechslungsreiche Programm in ihrem Umfeld bekannt.** Einzelheiten dazu finden Sie im Internet unter *www.caux.iofc.org/en/caux-interns*. Auf Verlangen stelle ich Ihnen gerne diese Unterlagen per Post zu.

Es ist mir nicht möglich, hier im Detail alle Tätigkeiten zu schildern, die in den verschiedenen Arbeitsgruppen geleistet werden. Wenn Sie also näheres wissen möchten, zögern Sie nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen: Telefon 022 756 26 84. Für die Arbeit an der Kasse fragen Sie am besten direkt Jean Fiaux, 021 803 48 51.

Es gibt noch manch andere Möglichkeit zu helfen. Auf Wunsch gebe ich Ihnen gerne Auskunft.

WEITERE NACHRICHTEN IM BRIEF AN DIE FREUNDE VON CAUX

Auszüge von UPDATE von Philipp Thüler:

- Aus dem Stiftungsrat Caux - Initiativen der Veränderung
- Networking
- Konferenzen in Caux

Rajmohan Gandhi in der Schweiz

Beiträge zur nächsten Nummer bitte bis 31. Januar 2010

IMPRESSUM

Redaktion :

Maya Fiaux
Rue de Lausanne 15
1028 Préverenges.
Tel. 021/803 48 51,
Fax 021/803 48 52
maya_fiaux@bluewin.ch

Claire Martin
Ruelle des jardins 8
1166 Perroy
Tel. 021 825 10 39,
ca_martin-fiaux@bluewin.ch

Anne-Katherine Fankhauser
Dorfstrasse 58
CH-3365 Seeberg
Tel. 062 968 03 43
a.k.fankhauser@bluewin.ch

Design:
Sylviane Borel, Lausanne

Übersetzung und Mitarbeit:

Marianne Brandt, Bulle
Marianne Fassbind, Hüttwilen
Jean Fiaux, Préverenges
Jacqueline Golay, Lausanne
Verena Gysin, Basel
Hanni Häberli, St. Gallen
Jacqueline Piguet, Vevey
Yolanda Richard, Villeneuve
Véréna Roth, Lausanne

Jahresabonnement:
per Post: CHF 20.-
per E-Mail CHF 10.-
bei A.-K. Fankhauser:
CCP 18-16365-6

Les Amis de Caux
Die Freunde von Caux
Gli Amici di Caux

Die Freunde von Caux

Halbjährliche Mitteilungen – Dezember 2009

INHALT

LIEBE FREUNDE VON CAUX 1

THEMENVORSCHLÄGE VOM FRAGEBOGEN 2

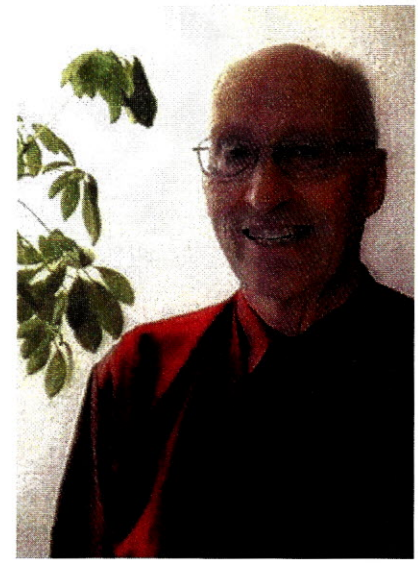
RÜCKBLICK 2

NACHRICHTEN 2
- Auszüge aus «Update» von Philipp Thüler
- Rajmohan Gandhi in Genf

AUSBLICK 5

BITTE DES VORSTANDES AN DIE MITGLIEDER DES VEREINS 5

LIEBE FREUNDE VON CAUX,



Jacky Brandt

Sicher haben Sie sich auch schon gefragt, aus welchem Grunde Sie zum Verein der Freunde von Caux gehören: Es gibt unzählige Antworten auf diese Frage: die Freundschaft, die Zusammenkünfte, die spirituelle Dimension… Für mich ist besonders wichtig, dass wir auf unserem Lebensweg die Gelegenheit haben, die Botschaft von Caux in die Praxis umzusetzen.
Ich betrachte dies als ein Vorrecht, das uns erlaubt, in verschiedenen Situationen des Alltags Klarheit zu finden, indem wir unser Leben nach unveränderlichen Werten ausrichten.
Auch wenn wir von zahlreichen Problemen und Anliegen in uns und um uns herum in Anspruch genommen werden, (wie es die nachfolgenden Antworten auf den Fragebogen zeigen, den einige von Ihnen ausgefüllt haben) ist es möglich, in der Tiefe unseres Herzens Ansätze zu Lösungen zu finden.
Es ist spannend, an der Bestimmung unseres Landes und unserer Gesellschaft teilzunehmen, und es gibt meinem Leben einen Sinn, sofern ich mich persönlich einsetze.
Wohl ist es nicht immer leicht dranzubleiben, denn es gibt manche Zweifel und Hindernisse. So wollen wir uns gegenseitig ermutigen und unterstützen, damit wir im Kontakt mit unseren Nachbarn, in tieferen Gesprächen und in unseren Zusammenkünften dieses einmalige Vorrecht voll ausschöpfen.

Es wäre schön, sich in nächster Zeit zu treffen, und wenn Sie es wünschen, miteinander über dieses Thema zu sprechen.
Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen frohe Festtage und alles Gute für das Neue Jahr.

Jacky Brandt

THEMENVORSCHLÄGE VOM FRAGEBOGEN

Am 28. Juli hat Jacky Brandt einen Fragebogen verteilt, der unsere Mitglieder aufforderte, uns ihre wichtigsten Anliegen mitzuteilen. Hier das Resultat der 15 eingegangenen Antworten in der Reihenfolge der Priorität:

1. Ethische Werte in Schule und Politik (im Zusammenhang mit Gewalt, Respekt, Gemeinschaftssinn, Autorität)
2. Die Nahrungsmittelversorgung in der Welt – Konfliktpunkte oder Zukunftsperspektiven? (Wie kann ich in meinem Alltag zu einer bessere Nahrungsmittelversorgung in der Welt beitragen?)
3. Die Schweiz und Europa (haben die Schweizer Europa nötig und braucht Europa die Schweiz?)
4. Die Rolle der älteren und jüngeren Menschen in der Gesellschaft
5. Internet und Medien: Unsere soziale und ethische Verantwortung
6. Die Schweiz als Hoffnungsträgerin
7. Integration, eine gegenseitige Verantwortung
8. Hat mein Leben einen Sinn?

Nehmen Sie sich doch bitte ein wenig Zeit, um darüber nachzudenken, und teilen Sie uns Ihre Ideen dazu mit, damit wir bei einem nächsten Treffen darüber sprechen können.

RÜCKBLICK

2009 war für den Verein zuerst vom Thema «Kulturelle Vielfalt» geprägt. So fand in Zusammenarbeit mit der Stiftung von Initiativen der Veränderung am 25. April ein gut gelungener Anlass in Freiburg/Fribourg statt mit dem Titel „Wer hat Angst vor Minaretten?"
Mitglieder des Vereins nahmen an der Sommerkonferenz in Caux teil: z. B. an der Arbeitswoche vor dem Konferenzbeginn, an „Gemeinsam Vielfalt leben" und an „Vertrauen und Integrität in der Weltwirtschaft", wobei Frau Lavinia Sommaruga (Tessin) die Arbeitsgruppe „Gesundheit, Ernährung und Nachhaltigkeit" leitete.
Am 28. Juli fand zum zweiten Mal ein so genannter „Schweizertag" in Caux statt, zu dem Spender, freiwillige Mitarbeiter und Mitglieder des Vereins der Freunde von Caux eingeladen waren.

NACHRICHTEN

Auszüge aus «Update » von Philipp Thüler

Aus dem Stiftungsrat von Caux – Initiativen der Veränderung:
Der Stiftungsrat traf sich am 19. September in Caux. Der Genfer Jean-Pierre Méan, Mitglied des Rates seit 2008, wurde als neues Mitglied in den Ausschuss des Stiftungsrats gewählt. Die weiteren Mitglieder des Ausschusses, der für die Führung der Stiftung verantwortlich ist, sind David Forbes-Jaeger, Antoine Jaulmes, Johannes de Pous und Anja Snellman.
Verfügbarkeit von Räumlichkeiten für Seminare: Infolge der wachsenden Nachfrage nach Räumlichkeiten, die einem gewissen Standard entsprechen für Seminare ausserhalb der Konferenzperiode, beschloss der Stiftungsrat, ab sofort 25 gut ausgestattete Zimmer für diesen Zweck zu reservieren. Diese Zimmer werden somit nicht an die Hotelfachschule vermietet. Damit und mit den geplanten Verbesserungen der Sitzungs- und Schlafzimmer in der Villa Maria wird die Stiftung bald in der Lage sein, ein besseres Angebot für Trainings- und andere Kurse oder Seminare sowohl von Initiativen der Veränderung als auch anderer Organisationen zu offerieren.

Verstärkung in der Administration: Der Stiftungsrat bewilligte die Schaffung einer zusätzlichen Teilzeitstelle in Luzern ab 2010. Diese Stelle soll dabei helfen, die zusätzliche Arbeitsbelastung, die auf das Luzerner Büro mit dem Rückzug von Jean Fiaux als Verantwortlicher für die Finanzen in Caux zukommt, zu bewältigen. Gleichzeitig soll sie auch ermöglichen, Christoph Keller, den Manager des Konferenzzentrums, von gewissen administrativen Aufgaben zu entlasten. Dies wird ihm erlauben, sich mehr auf die technischen Aspekte seiner Aufgabe zu konzentrieren.

Renovationsarbeiten im Konferenzzentrum: Noch vor Beginn der Konferenzen in Caux wurde die Renovation der Pergola abgeschlossen sowie der Teppich im Speisesaal und das Mobiliar auf der Terrasse ersetzt. All diese Verbesserungen wurden von vielen Konferenzteilnehmenden positiv aufgenommen.
Das Flachdach des Konferenzzentrums wurde während des Sommers komplett erneuert. Ausserdem wurde das Lüftungssystem des Kinos im 5. Stock und des Auditoriums sowie des Caux Café im zweiten Stock ersetzt. Diese Massnahmen führen auch zu einer Reduktion des Energiebedarfs des Gebäudes.

Europarat: Im Juni sprach Christoph Spreng, der Delegierte von Initiativen der Veränderung International beim Europarat, in Moskau bei der offiziellen Lancierung eines Programms, das zur Ratifizierung der Europarats-Konvention 148 zum Schutz von sprachlichen und kulturellen Minderheiten führen soll. Das Programm findet mit der Beteiligung von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen statt und soll zweieinhalb Jahre lang laufen. Im Rahmen dieses Programms reiste Christoph Spreng im September als Mitglied einer kleinen Delegation in die russische Teilrepublik Karelien, um sich dort mit lokalen Nichtregierungsorganisationen, Medien- und Regierungsvertretern auszutauschen. Er konnte bei dieser Gelegenheit die Fallbeispiele Dänemark/Deutschland und Südtirol erläutern, bei denen Initiativen der Veränderung involviert war und ein Schutz der Minderheiten erreicht werden konnte.

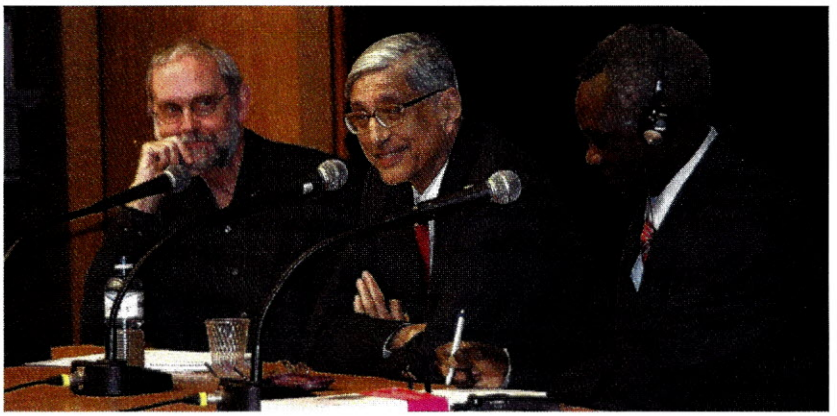
Teilnehmerzahlen der Konferenzen 2009 in Caux: Die Zahl der Übernachtungen in Caux konnte gegenüber 2008 leicht gesteigert werden. 2008 wurden während der Konferenzperiode 10858 Übernachtungen gezählt, 2009 waren es 11113. Eine detaillierte Analyse der Übernachtungszahlen während der Konferenzperiode steht noch aus, aber grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Anstrengungen der letzten Jahre, um die Zahl der Konferenzteilnehmenden zu erhöhen, Früchte tragen und dass diese fortgesetzt und nach Möglichkeit weiter verstärkt werden.

Unterstützung für das Kommunikationsteam in Caux: 2009 konnte das Kommunikationsteam in Caux zum ersten Mal auf die Unterstützung von vier AssistentInnen zählen. Diese waren über ein Inserat auf der Webseite der Stiftung und mit der Hilfe von Initiativen der Veränderung Frankreich rekrutiert worden. Carole Khakula aus Kenia, Adriana Borra und Matthias Stauffacher aus der Schweiz und Hélène Bielak aus Frankreich leisteten hervorragende Arbeit und unterstützten Philipp Thüler und Andrew Stallybrass bei all ihren Aufgaben. Diese Erfahrung kann deshalb als Erfolg gewertet werden und wird im nächsten Jahre wiederholt.

Caux in den Medien: Die Konferenzen in Caux 2009 erschienen einige Male in Schweizer und internationalen Medien, wobei sich herausstellte, dass das Caux Forum für Menschliche Sicherheit mit dem Auftritt von Prinz Hassan von Jordanien und das Programm „Learning to be a Peacemaker" von besonders grossem Interesse für die Medien waren. Über „Learning to be a Peacemaker" wurde gar von BBC berichtet. Dieser und weitere Berichte sind auf www.caux.ch/pressespiegel abrufbar.

Rajmohan Gandhi in Genf

Am 25. November waren rund 200 Interessierte in einem Hörsaal der Universität von Genf zugegen, um Rajmohan Gandhi, dem neuen Präsidenten von Initiativen der Veränderung International, zuzuhören. Er wurde an diesem öffentlichen Anlass von Andrew Stallybrass, Direktor von Caux Edition, interviewt.



Andrew Stallybrass, Rajmohan Ghandi und Angelo Barampama
Foto: Cécile de Nomazy

Der Abend wurde eröffnet von Dr. Angelo Barampama, Lehrbeauftragter des geographischen Departements der Uni Genf, das zum Organisationsteam gehörte, gemeinsam mit Initiativen der Veränderung, mit den Freunden von Caux, mit dem Internationalen Institut für Friedensforschung und der Interreligiösen Plattform.
„Die Botschaft Mahatma Gandhis und das moderne Asien" lautete das Thema: Es gibt wohl kaum eine geeignetere Person, die zu diesem Thema etwas zu sagen hat als Rajmohan Gandhi, Professor am Forschungszentrum für Südasien und den Nahen Osten an der Universität von Illinois und Autor einer preisgekrönten Biographie seines Grossvaters Mahatma Gandhi: „Gandhi: The Man, His People and The Empire" (Haus Publishing Ltd).
Zunächst bemühte sich Gandhi darum, ein korrektes Bild des Lebens seines Grossvaters zu zeichnen. Er stellte unter anderem fest, dass Mahatma Gandhi gesagt hatte, er habe die Macht des gewaltfreien Widerstands dank seiner Ehefrau entdeckt, die zu Beginn seines Wegs oft nicht mit ihm einverstanden gewesen sei.
Mahatma Gandhi habe es auf unvergleichliche Art verstanden, Leute für sich zu gewinnen und eine Bewegung in Gang zu setzen. „Gandhi wurde in eine konservative Familie der indischen Oberschicht hineingeboren. Es ist mehr als erstaunlich, dass er es verstand, die traditionellen Berührungsängste dieser Schicht zu überwinden, mit den einfachsten Leuten in Indien in Kontakt zu treten und sie für seine Sache zu gewinnen."
Auf die Frage, welche Bedeutung Gandhis Botschaft für aktuelle Fragen habe, antwortete Rajmohan Gandhi: „Es gibt auch heute noch viele Ungerechtigkeiten auf der Welt. Gandhi predigte gewaltfreien Widerstand und diese Botschaft ist heute genau so gültig wie damals. Gewaltfreier Widerstand braucht vielleicht lange, um zum Erfolg zu kommen, aber eins ist sicher: Gewalt führt gar nie zum Erfolg."
Gandhi betonte, dass Asien in der modernen Welt eine entscheidende Rolle zu spielen habe. Indien, Pakistan und China mit ihrer riesigen Bevölkerung müssten neue Wege finden, sich miteinander zu verständigen und sich zu entwickeln. Dies müsse möglichst ohne Gewalt vor sich gehen, terroristische Akte schadeten dieser Sache nur.
Auf eine Frage aus dem Publikum, wie er die Situation in Tibet beurteile, äusserte Rajmohan Gandhi uneingeschränkte Bewunderung für den Dalai Lama: „Es ist erstaunlich, wie geduldig er ist. Und er ist sogar in der Lage, seine Forderungen anzupassen. Heute fordert er nur noch ein Autonomiestatut für Tibet. China könnte viel gewinnen, wenn es sich entscheidet, mit dem Dalai Lama zusammenzuarbeiten.
Auf eine andere Frage betonte Gandhi, dass uns sein Grossvater ein wenig Arbeit überlassen habe: „Wir brauchen Tausende von kleinen Gandhis", sagte er.
Am Ende des Anlasses bildete sich hinter Gandhi eine Schlange von Leuten, die ein Autogramm von ihm in ihrem Buch über seinen Grossvater wünschten.

Am Abend zuvor war Rajmohan Gandhi an einem offiziellen Anlass von seinen Vorgängern Cornelio Sommaruga und Mohamed Sahnoun vor rund 80 DiplomatInnen und anderen VertreterInnen der internationalen Gemeinschaft in Genf als neuer Präsident von Initiativen der Veränderung International vorgestellt worden. Sommaruga hob dabei mit Stolz die Tatsache hervor, dass Initiativen der Veränderung International nacheinander einen Christen, einen Muslim und mit Rajmohan Gandhi nun einen Hindu als Präsidenten habe.

AUSBLICK

- 24. April 2010 9.30 Uhr: **Generalversammlung in Solothurn**, anschliessend gemeinsames Mittagessen, 14.30 bis ca. 16.30: Uhr Stadtbesichtigung. Die Einladung wird Mitte März 2010 verschickt.

- Anfang Mai: Öffentlicher Anlass in Bern, organisiert vom Verein zusammen mit der Stiftung Caux - Initiativen der Veränderung. Thema: **„Grundrechte und kulturelle Vielfalt in Europa"**

- **Sommer 2010 in Caux: Gräben überwinden – Vertrauen bilden**

17. – 24. Juni	Arbeitswoche, um die Gebäude für die Sommerkonferenzen vorzubereiten
2. – 7. Juli	Gemeinsam Vielfalt leben, Grundrechte und Multikulturalität in Europa
9. – 16. Juli	Caux Forum für menschliche Sicherheit
26. Juli – 2. Aug.	Nur gemeinsam geht's! (Dialog zwischen Generationen und Kulturen)
4. – 10. Aug.	Verantwortung übernehmen – Für eine nachhaltige Zukunft
4. – 10. Aug.	Weiterbildung mit Initiativen der Veränderung
2. – 17. Aug.	Vertrauen und Integrität in der Weltwirtschaft.

Mehr dazu gibt es auf einem grünen Flyer, erhältlich beim Konferenzsekretariat von Caux - Initiativen der Veränderung: Postfach 3909, 6002 Luzern, 041 310 12 61 confsec@caux.ch / www.caux.ch.

BITTE DES VORSTANDES AN DIE MITGLIEDER DES VEREINS

Zu den „Freunden von Caux" zu gehören, ist für uns als Vorstand etwas Freiwilliges, das wir mit Herz machen.
Für unsere Aufgabe, Caux in unserem Land bekannter zu machen, sind wir auch auf Geld angewiesen. Wir danken herzlich allen, die ihren Jahresbeitrag schon bezahlt haben (Fr. 30.- für Einzelmitglieder, Fr. 50.- für Ehepaare. Ab 2010 Fr. 40.- für Einzelpersonen, Fr. 60.- für Ehepaare). Sollte Ihr Beitrag noch ausstehen, bitten wir freundlich um Überweisung auf Postkonto 60-448822-3.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Vorstand: Evi Bertsch, Jacky Brandt, Maya Fiaux, Irma Forster, Verena Gysin